Allgemeine Deutsche Ornithologische Gesellschaft zu Berlin.

Bericht über die November-Sitzung.

Verhandelt Berlin, Montag den 1. November 1880, Abends 7½ Uhr, im Sitzungslocal, Unter den Linden 13.

Anwesend die Herren: Walter, Grunack, Cabanis, Schalow, Reichenow, Thiele, Krüger-Velthusen, Mützel, Jahrmargt, Koch und Müller.

Als Gäste die Herren: Oberförster v. Riesenthal, Oberförster Kessler, stud. phil. Hartlaub, Spiess, Lindemann, Hauer und Nauwerk, sämmtlich aus Berlin.

Vorsitzender: Herr Cabanis. Schriftführer: Herr Schalow.

Herr Cabanis eröffnet die Sitzung. Wiederum — innerhalb eines Monats zum zweiten Male — hat die Ornithologische Gesellschaft einen Verlust zu beklagen, der sie vor Kurzem betroffen. Am 2. October starb in Prag, fern von der Heimath, der fürstlich Schwarzburg-Sondershausen'sche Kammerherr, Herr Otto Leopold v. Krieger, in seinem 71. Lebensjahre. Jm Jahre 1810 geboren, widmete er sich von Jugend auf ornithologischen Liebhabereien und besuchte zum Zwecke naturwissenschaftlicher Beobachtungen die verschiedensten Theile Deutschlands und der Schweiz. Als praktischer, vielerfahrener Jäger hat er mit besonderer Vorliebe und grösster Aufmerksamkeit die Naturgeschichte der deutschen Raubthiere, speciell der Raubvögel, studirt. Nicht nur im Kreise unserer Gesellschaft, der der Verstorbene seit dem Jahre 1868 angehörte, sondern weit über dieselbe hinaus, hat er sich durch literarische Arbeiten, insbesondere als Jagdschriftsteller, bekannt gemacht. Ein grösseres Werk von ihm: „Die hohe und niedere Jagd" erschien im Jahre 1878. Mehrere kleine Aufsätze v. Krieger's befinden sich in den letzten Jahrgängen des Ornithologischen Centralblattes und im Journal für Ornithologie.

Warme Worte der Anerkennung und der Erinnerung ruft der Vorsitzende dem dahingeschiedenen Mitgliede nach. Die Anwesenden ehren das Andenken des Verstorbenen durch Erheben von den Sitzen.

Herr Schalow verliest den Bericht über die Sitzung im October, der in der mitgetheilten Fassung angenommen und zur Veröffentlichung im Journal bestimmt wird.

Herr Cabanis legt eine Anzahl von Exemplaren vor, welche der bekannte Afrikareisende Schütt in Angola gesammelt hat, und die sich jetzt im Besitz des Kgl. zoologischen Museums hierselbst befinden. Drei derselben sind von dem Vorsitzenden als neu erkannt worden. Herr Cabanis charakterisirt dieselben eingehend und bespricht die Beziehungen dieser Formen zu nahe verwandten Arten. Die Diagnosen der neuen Species, welche bereits im Ornithologischen Centralblatte No. 22 vom 15. Nov. 1880 p. 174 kurz mitgetheilt worden sind, lauten wie folgt:

Trichophorus flavigula Cab. n. sp.

Dem *T. flavicollis* (Sw.) Hartl. in Grösse und Färbung äusserst ähnlich und als die demselben nächstverwandte Art zu betrachten. Hauptunterschied ist das äusserst helle und matte Gelb der Kehle, welches bei *flavicollis* viel lebhafter, intensiver ist und sich weiter über den Vorderhals herabzieht. Die Oberseite ist nicht bräunlich, sondern olivengrün angeflogen und die Unterseite ist matter, heller gefärbt, mit weisser Bauchmitte und hellen, nicht braunen Unterschwanzdecken. Hab. Angola.

Trichophorus flaveolus Cab. n. sp.

Grössere Abart des *T. tricolor* Cass. *icterinus* Temm. Von dieser in der Färbung hauptsächlich durch ein matteres, helleres Gelb der Unterseite und durch auffallend grössere Körperverhältnisse unterschieden. Der rothbraune Schwanz ist heller und die Ränder der Schwingen sind nicht so grün, sondern mehr röthlich braun angeflogen. Flügel beim ♂ 9 Cm., beim ♀ 8,75 Cm. Angola.

Der Vortragende bemerkt, dass er die intimen Beziehungen der neuen Art zu tricolor Cass. fast übersehen hätte, da er ursprünglich seinen Vogel nicht unter den Arten von *Trichophorus* sondern bei *Phyllostrephus* gesucht hatte. Beide Arten dürften vielleicht im Systeme füglicher als *Phyllostrephus flaveolus* Cab. und *tricolor* (Cass.) stehen.

Andropadus gracilis Cab. n. sp.

In der Schnabelform einzig mit *A. gracilirostris* Strickl. übereinztimmend, aber viel kleiner als diese Art. Auch hat *gracilirostris* weissliche Kehle und rostgelbliche Ränder der unteren Flügeldecken. In der Färbung stimmt *gracilis* mit *A. virens* Cass. überein, aber die Kehle bis zur Brust und ebenso, aber

dunkler, der Oberkopf sind ins Graue ziehend. Länge des Flügels 7 bis 7,50, des Schwanzes 7 Cm. — Angola.

Ein zweites Exemplar dieser neuen Art wurde von Dr. Reichenow, wie auch *A. gracilirostris*, an der Goldküste bei Aburi im September 1872 gesammelt.

Herr Schalow theilt einige wenige Notizen aus einem Briefe unseres in Ost-Afrika weilenden Mitgliedes, des Herrn Dr. R. Böhm d. d. Merumi, 30. August 1880, mit. Eingehendere ornithologische Berichte werden wir erst dann von dem Reisenden erwarten können, wenn derselbe den Taganykasee erreicht und die Errichtung der geplanten deutschen Station vollendet sein wird.

Der Vortragende legt ferner eine ihm vor Beginn der Sitzung zugegangene Veröffentlichung Leonh. Stejneger's in Bergen vor: Er *Lanius excubitor* L. og *Lanius major* Pall. distincte eller ei? (Archiv for Math. og Naturvidenskab. 1880, V, 3. H., p. 274—281).

Es sind bekanntlich über die Artselbstständigkeit des Pallas'schen *Lanius major* eine ganze Reihe von Arbeiten in Norwegen und Dänemark veröffentlicht worden, von denen ein Theil für, ein anderer Theil gegen die Art eingetreten ist. Hauptsächlich sind es Collett in Christiania, Reinhardt in Copenhagen und Stejneger in Bergen, die sich an der Debatte betheiligt haben. Leider sind die Untersuchungen der genannten Ornithologen in Sprachen veröffentlicht, die uns Deutschen gewöhnlich fremd zu sein pflegen, so dass man in unseren interessirten Kreisen die Publicationen nicht so verfolgen konnte, als es im Interesse des Gegenstandes wünschenswerth erschienen wäre. Auch die vorliegende Arbeit Stejneger's ist in norwegischer Sprache veröffentlicht. Einige Bemerkungen über dieselbe sowie über die gesammten, den Gegenstand behandelnden Arbeiten theilte der Verfasser Herrn Schalow in einem Briefe mit, der hier im Auszuge wiedergegeben ist.

Die brieflichen Mittheilungen des Herrn Stejneger lauten: „Wie Sie wissen, zeigte ich vor zwei Jahren an, dass *Lanius major* Pall. auch in Norwegen vorkäme, bei welcher Gelegenheit ich auch die Vermuthung aussprach, dass sich die Art als Brutvogel herausstellen werde. Zugleich gab ich eine Uebersicht der grauen Würger mit Beschreibungen von *L. major*, *excubitor*

und *Homeyeri.* Es war dies in meiner Arbeit: Underslaegten *Lanius* etc.

„In einem Aufsatz betitelt: Remarkninger til L. Stejneger's Afhandling etc. versuchte Collett die Selbstständigkeit des *L. major* Pall. als Art zweifelhaft zu machen. Er gab kürzlich an, dass er „Mittelformen", die einen deutlichen „Uebergang" bilden, habe und erklärte, dass die meisten deutschen Forscher entweder negiren oder über dieselbe wegen Mangel an Material nicht urtheilen wollen.

„In meiner Antwort „Fremdeles om Underslaegten *Lanius* og dens norske Arter" hielt ich meine Ansicht aufrecht, forderte Herrn Collett auf, genaue Beschreibungen zu geben und citirte die mir bekannten Aussagen von Herrn Prof. Cabanis und von Ihnen.

„Herr Collett gab hierauf wiederum eine Antwort, welche auch Abbildungen der ersten Feder der Secundärschwingen enthält, darunter auch von einem Exemplar (fig. 3), von dem er meint, es sei eine „Mittelform" zwischen beiden Arten. Von den deutschen Forschern, sagt Collett, dass Cabanis und Schalow den Vorbehalt, dass sie zu einer sicheren Ueberzeugung nicht gekommen sind, „fahren zu lassen suchen."

„Die heute übersandte Arbeit enthält meine letzte Antwort in dieser Angelegenheit. Figur 3 in Collett's Abhandlung habe ich als Bastard angesehen und behauptet, dass *L. major* Pall. in Norwegen durch das nördliche Russland und Finnland eingewandert, während *L. excubitor* L. sich von Süden her ausgebreitet habe und dass die Mittelformen da entstehen, wo die Grenzen der Verbreitungszonen sich berühren.

„Von Collett's „Mittelform" wurden nur die Flügel und der Schwanz beschrieben, dagegen nichts über das Alter des Individuums gesagt. Nachdem meine letzte Arbeit gedruckt war, habe ich das Exemplar selbst gesehen. Es war ein junger Vogel mit quergestreifter Unterseite und bräunlich gerandeten Flügeldeckfedern, also höchstwahrscheinlich nur ein Junger von *L. excubitor* und kein Bastard, wie ich früher annahm." —

Herr Schalow theilt ausserdem mit, dass Herr Stejneger z. Z. mit einer Monographie der Gattung *Cygnus* beschäftigt sei und bittet die Anwesenden, eventuelles Material dem Verfasser nicht vorenthalten zu wollen.

Herr Reichenow sprach in einem längeren Vortrage über das System der Papageien, indem er ein Referat der Arbeit gab, welche im Laufe des Jahres 1881 in diesem Journal erscheinen wird.

Der Vorsitzende legt das Einladungsschreiben vor, welches von Seiten des Localcomités zur Enthüllung des Denkmals für Johann Friedrich Naumann in Cöthen am 6. Novbr. 1880 an die Gesellschaft übersandt worden ist und fordert die anwesenden Mitglieder auf, sich an dieser Feier zu betheiligen, da Veranstaltungen zur Vertretung der Gesellschaft getroffen seien.

Schalow. Cabanis, Gen.-Secr.

Bericht über die December-Sitzung.

Verhandelt Berlin, Montag den 6. Decbr. 1880, Abends 7½ Uhr, im Sitzungslokale.

Anwesend die Herren: Cabanis, Golz, Reichenow, Schalow, Grunack, Thiele, Lehmann, Jahrmargt, Krüger-Velthusen, Müller und Bolle.

Als Gäste die Herren: Nauwerk, Leibnitz, Spiess, v. Riesenthal (Berlin), Bredenschey (Riga).

Vorsitzender: Herr Golz. Schriftführer: Herr Schalow.

Nach Verlesung des letzten Sitzungsberichtes, spricht Herr Cabanis über *Conurus pavua* und nächstverwandte Arten (*propinquus* und *euops*) im Hinblick auf eine wahrscheinlich neue Art von der kleinen Insel Mona bei Portorico, für welche er den Namen *Conurus Gundlachi* in Vorschlag bringt. Es ist dies der von Gundlach im Journal f. Ornithologie 1878, p. 184 als „*C. euops?*" aufgeführte Vogel. Vom cubanischen *C. euops* unterscheidet sich *C. Gundlachi* durch den fast 3 cm. längeren Flügel und durch die Ausdehnung der rothen Färbung der unteren Flügeldecken auch auf die unterste Reihe den grossen Flügeldecken, welche bei *C. euops* gelblich olivengrün gefärbt sind, wie dies bei den meisten *Conurus*-Arten der Fall ist. Zur Begründung dieser neuen Art liegen bis jetzt nur 2 Flügel vor, welche Dr. Gundlach zur Feststellung einsandte. Jedenfalls ist es eine vicariirende Form des *C. euops* und zwar, wie aus den